

Bericht über das erste Quartal 2018

SWW

Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für den Zeitraum vom 1. Dezember 2017 bis 28. Februar 2018

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für die Muttergesellschaft des Konzerns SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist am 1. Dezember 2017 das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung eröffnet worden. Das Geschäftsjahr 2017 wurde nach deutschem Recht durch die Eröffnung des Insolvenzverfahrens am 1. Dezember 2017 gem. §155 InsO am 30. November 2017 beendet und nach gesetzlichen Vorschriften ein Rumpfgeschäftsjahr, welches maßgeblich für die Berichterstattung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist. Der Quartals-Konzernabschluss wurde deshalb zum Stichtag 28. Februar 2018 aufgestellt. Da im Vorjahr das Geschäftsjahr 2017 einem Rumpfgeschäftsjahr entspricht (1. Januar bis 30. November 2017), sind die Darstellungen nur eingeschränkt vergleichbar.

1.1. Gefestigte weltwirtschaftliche Erholung für 2018 prognostiziert

Der Internationale Währungsfonds (IWF) aktualisierte im Januar seine veröffentlichten Prognosen (www.imf.org), wonach die Weltwirtschaft im Jahr 2018 um 3,9% wachsen wird und hob damit die im Herbst 2017 veröffentlichte Prognose leicht an. Insofern wird sich das Jahr 2018 etwas dynamischer entwickeln als 2017 (+3,7%). Der IWF sieht dabei die günstigen finanziellen Rahmenbedingungen sowie die allgemeine positive Stimmung

als Basis für die höhere Wachstumsprognose im Vorjahresvergleich. Insbesondere Investitionen werden einen spürbaren Einfluss auf Exportnationen ausüben. Temporäre Wachstumsimpulse wird die US Steuerreform ausüben und sich dabei auch auf die wichtigen Handelspartner – insbesondere Canada und Mexiko - der USA ausdehnen.

In der Eurozone sieht der IWF ein Wachstum in Höhe von +2,2 % in 2018 und damit leicht unter dem Niveau von 2017. Mit +2,7 % soll die Expansion der Volkswirtschaft in den USA wesentlich stärker als im Euro-Raum ausfallen. Das Wachstum der Industriestaaten wird auf insgesamt 2,3 % geschätzt.

Die Entwicklungs- und Schwellenländer sollen sich in 2018 mit 4,9% etwas stärker entwickeln, wobei Chinas Wirtschaftsleistung um 6,6% und somit verhaltend langsamer als in den Vorjahren expandieren soll. Während Indien mit nach oben korrigierten +7,4 % ein Anziehen der Konjunktur erwarten kann, wird für Brasilien im Verhältnis nur ein Wachstum von 1,9% vorhergesagt. Russlands Wirtschaftsleistung wird für 2018 mit 1,7% und damit in etwa auf Vorjahresniveau prognostiziert.

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiteroptimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

1.2 Globale Stahlproduktion im Berichtszeitraum weiterhin durch Weltwirtschaftswachstum gestützt

Der SKW Metallurgie Konzern generiert einen Großteil seines Umsatzes mit Kunden aus der Stahlindustrie; die Umsätze mit anderen Kundenindustrien betreffen überwiegend Quab-Spezialchemikalien. Seinen Kunden aus der Stahlindustrie bietet der SKW Metallurgie Konzern ein breites Portfolio an technologisch anspruchsvollen Produkten und Dienstleistungen vor allem für die Primär- und Sekundärmetallurgie an. Die Mengen, die die Stahlhersteller bei den meisten dieser Produkte nachfragen, hängen primär von der produzierten Stahlmenge ab. Der Stahlpreis ist dagegen unmittelbar weniger bedeutsam für den SKW Metallurgie Konzern, da die Nachfrage nach Stahl kurzfristig eine geringe Preiselastizität aufweist und somit die Auswirkungen des Stahlpreises auf die produzierten Mengen gering sind. Die (auch durch den Stahlpreis bestimmte) Ergebnissituation der Stahlhersteller kann jedoch indirekt Auswirkungen auf den SKW Metallurgie Konzern haben, z.B. wenn eine angespannte Ergebnissituation der Kunden zu verstärkten Forderungen nach Konditionenänderungen oder zu gesunkener Bonität von Forderungen des SKW Metallurgie Konzerns gegenüber den Kunden führt.

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die Nachfrage auf dem globalen Stahlmarkt nach Angaben des Branchenverbandes Worldsteel Association in den ersten drei Monaten des Berichtsjahres gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 3,7% auf 414,7 Millionen Tonnen. Auf den internationalen Stahlmärkten bewegten sich zudem die Preise vor dem Hintergrund von Anti-Dumping-Maßnahmen in verschiedenen Regionen sowie stark volatilen und trotz 12%ig niedrigeren Eisenerzpreisen auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Die Stahlindustrie ist weltweit mit schwerwiegenden Handels- und Anpassungsproblemen konfrontiert, den vielleicht gravierendsten ihrer Geschichte. Die rasche Ausweitung der Produktionskapazitäten in den letzten Jahren hat zu erheblichen Verschiebungen der globalen Handelsströme und zu einem Anstieg protektionistischer Maßnahmen geführt. Auf ihrem Gipfel in Hangzhou im September 2016 haben die Staats- und Regierungschefs der G20 Überkapazitäten in der Stahlindustrie sowie in anderen Industrien als ein globales Problem anerkannt, das kollektive Antworten erfordert.

Die Importsituation auf dem europäischen Markt ist und bleibt weiterhin angespannt, da rückläufige Stahleinfuhren aus China durch überproportional steigende Einfuhren aus anderen Ländern (Ukraine, Süd-Korea und auch Indien) ersetzt werden, sodass sich die Importsituation mengenmäßig auch im ersten Quartal 2018 nicht entspannt hat. Infolge wachsender Protektionismus-Tendenzen in der globalen Stahlindustrie drohen zudem weitere Handelsumlenkungseffekte auf den relativ offenen EU-Stahlmarkt.

Trotz der aktuellen weltweiten Unsicherheiten ist vor allem der Stimmungsumschwung, sowohl bei Stahlerzeugern als auch bei Stahlverarbeitern auffällig. Die Unternehmen schätzen ihre wirtschaftliche Lage mehrheitlich als gut ein. Seit Jahresbeginn anziehende Preise für Stahlprodukte haben zu der dringend erforderlichen Margenerhöhung bei den Stahlherstellern geführt. Zudem zeichnen die Kernindikatoren für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2018 ein positives Bild: Rohstahlproduktion und Marktversorgung wuchsen leicht an.

Mit einem Weltmarktanteil von unverändert ca. 50% ist China unangefochten der größte Produzent. Ein großer Anteil der chinesischen Stahlproduktion kann dauerhaft nicht auf dem Heimatmarkt abgesetzt werden. Gleichzeitig hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass es in China kurzfristig nicht wahrscheinlich sein wird, dass die Produktionsvolumina spürbar und nachhaltig an die rückläufige Inlandsnachfrage angepasst werden. In Folge wird Stahl aus chinesischen Überkapazitäten in großer Menge und zu niedrigen Preisen auf dem Weltmarkt angeboten und angeboten werden. Dieser Exportdruck aus China wird erst entfallen, wenn dort die tatsächliche Produktionsmenge vermindert oder besser an die lokale Nachfrage angepasst wird. Experten gehen unverändert auf Grund von Rentabilitäts- und Umweltthemen davon aus, dass eine solche Produktionsmengenanpassung in China mittelfristig erfolgen könnte; erste Anzeichen dafür sind die (temporären) Schließungen von Werken als luftverbessernde Maßnahme zum Treffen der Staats- und Regierungschefs der 20 führenden Industrie- und Schwellenländer (G20) im August / September des letzten Jahres. Nach Einschätzung der SKW ist der aus China in westliche Länder exportierte Stahl zunehmend von guter, wettbewerbsfähiger Qualität und verstärkt daher den Preisdruck auf westliche Stahlproduzenten.

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiteroptimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognose der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Dieser zunehmende Druck auf die westlichen Stahlhersteller führt wiederum zu zunehmendem Preisdruck auf deren Lieferanten und somit auch auf den SKW Metallurgie Konzern. Dies ist aber auch gleichzeitig eine Chance für die SKW mit ihren höherwertigen Produkten die Stahlhersteller in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen.

Geographisch stehen beim SKW Metallurgie Konzern derzeit noch die Absatzmärkte USA/Nordamerika (im Berichts- wie im Vorjahr jeweils über 50% des Konzernumsatzes), Europäische Union (derzeit primär für Bereich „Fülldrähte“) und Brasilien im Fokus. An in China produziertem Stahl hat der SKW Metallurgie Konzern derzeit einen zu vernachlässigenden Wertschöpfungsanteil.

Für die Hauptabsatzregionen des SKW Metallurgie Konzerns entwickelte sich die Stahlproduktion im Berichtshalbjahr unterschiedlich:

- ➔ In den USA (einschließlich Kanada), dem Schlüsselmarkt des SKW Metallurgie Konzerns, war eine Stabilisierung der Stahlproduktion auf niedrigem Niveau bis Ende des dritten Quartal 2016 zu beobachten. Seitdem ist eine Erholung der Stahlproduktion sowohl in der Produktionsmenge als auch Kapazitätsauslastung in der Region zu verzeichnen. In den ersten drei Monaten des Berichtszeitraumes erhöhte sich die Produktion um 1,4% zum Vergleichszeitraum des Vorjahres. Hierzu haben, neben den Erwartungen an fiskalpolitische Maßnahmen wie Steuersenkungen, staatliche Investitionen, etc., auch Schutzzölle gegen Dumping-Importe beigetragen.
- ➔ In der EU (+4,0%) setzt sich der Anstieg der Stahlproduktion weiter fort. Gründe hierfür sind u.a. die Wirkung handelspolitischer Schutzmaßnahmen der EU sowie ein verhaltener, aber sich stabil abzeichnender konjunktureller Aufschwung. Allerdings scheint die Importkrise in der EU nicht überwunden zu sein, da rückläufige Stahleinfuhren aus China Ländern durch überproportional steigende Importe aus anderen kompensiert werden. Infolge wachsender protektionistischer Tendenzen in der globalen Stahlindustrie drohen zudem weitere Handelsumlenkungseffekte auf dem relativ offenen EU-Stahlmarkt.

- ➔ In Brasilien (8,2%) entwickelte sich die Stahlindustrie erneut unerwartet positiver, als auf Grund der schwierigen makroökonomischen Situation und dem ungewissen Ausgang der anstehenden Präsidentenwahl erwartet worden war. Obwohl die beiden letzten Jahre die tiefste Rezession in der Wirtschaftsgeschichte der größten Volkswirtschaft Lateinamerikas darstellen, konnte in der Stahlproduktion eine Gegenentwicklung verzeichnet werden. Berechtigte Zweifel sind jedoch angebracht, ob diese Entwicklung nachhaltig ist, da Ökonomen nur wenig Hoffnung auf eine baldige Erholung der brasilianischen Wirtschaft hegen.

1.3. Märkte für SKW Metallurgie Kernprodukte folgen der Entwicklung der Stahlindustrie

Die Entwicklung der Märkte für primär- und sekundärmetallurgische Produkte folgt grundsätzlich der Entwicklung der produzierten Stahlvolumina, insbesondere für hoch- und höherwertige Stahlqualitäten: je mehr Stahl produziert wird, umso mehr primär- und sekundärmetallurgische Produkte werden benötigt. Ein weiterer Einflussfaktor auf die von der SKW abgesetzten Mengen hat die Route (Hochofen mit Primärmetallurgie oder Elektrostahlwerk), auf der der Stahl produziert wird. Eine Verschiebung zum Elektrostahlwerk würde die Sparte der Primärmetallurgie (Entschwefelung) stärker treffen. Eine solche Verschiebung ist zurzeit nur zum Teil in den USA zu beobachten.

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

2. Konzernstruktur

Der Konsolidierungskreis des SKW Metallurgie Konzerns hat sich zwischen dem 30. November 2017 und dem 28. Februar 2018 nicht verändert und entspricht demnach dem Stand vom 30. November 2017; für weitere Information sei auf die Ausführungen in der Jahresberichterstattung 2017 zum 30. November 2017 verwiesen.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 2. Konzernstruktur**
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognose der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

3.1. Umsatz im Berichtszeitraum im Rahmen der Erwartungen

Der Umsatz des SKW Metallurgie Konzerns lag in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2018, welches aufgrund des Rumpfwirtschaftsjahres 2017 zum 01. Dezember 2017 begonnen hat, mit EUR 65,0 Mio. um 7,4% unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (EUR 70,2 Mio.). Ein schwacher Auftakt in das Berichtsjahr 2018 wurde erwartet und budgetiert, da in die ersten beiden Monate des ersten Quartals zwei ausgesprochene Wintermonate fallen; darüber hinaus schlägt sich der deutlich strengere und frostige Winter in der Steel Belt Region der USA in diesem Zahlenwerk nieder.

3.2. Wettbewerb belastet Rotertragsmarge deutlich

Umsatzzahlen können gerade in einem rohstoffintensiven Geschäft (wie dem des SKW Metallurgie Konzerns) allein durch Veränderung von Rohstoffkosten und damit einhergehenden Anpassungen bei den Verkaufspreisen beeinflusst werden, ohne dass sich notwendigerweise die operative Leistung ändert. Somit ist eine hierfür wesentlich aussagekräftigere Größe die Rotertragsmarge (Bruttomarge). Die Rotertragsmarge (Bruttomarge) ist im SKW Metallurgie Konzern definiert durch die Differenz aus Gesamtleistung (Summe aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen) und Materialkosten im Verhältnis zum Umsatz. Im Berichtshalbjahr lag der SKW Metallurgie Konzern bei diesem Wert – auf Basis eines Materialaufwands von EUR 45,5 Mio. (Vorjahr: EUR 48,1 Mio.) – mit 28,9 % deutlich unter dem Vorjahreswert in Höhe von 32,7 %. Diese negative Veränderung ist dem derzeitigen massiven Druck auf die Preise in den Abnehmerbranchen der SKW sowie dem Rückgang bei einigen margenstarken Produktlinien trotz erfolgreicher Effizienzsteigerungen vor allem bei Standard-Produkten geschuldet.

3.3. Sonstiges betriebliches Ergebnis geprägt durch Beiträge der SKW im Rahmen der finanziellen Restrukturierung

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr im Gegensatz zum Vorjahr durch keine Sondereffekte geprägt. Wesentliche Erträge ergeben sich durch Fremdwährungserträge in Höhe von EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,0 Mio.). Im Vorjahr haben darüber hinaus zwei Sondereffekte diese Position bestimmt: die Veräußerung der abgewerteten Mehrheitsbeteiligung an der SKW Tashi Metals and Alloys Pvt./Bhutan (Asset Recovery) und die vom Aufsichtsrat beschlossene hälftige Herabsetzung der Versorgungszusage an die ehemalige Vorstandsvorsitzende durch die Gesellschaft. Diese Sachverhalte bewirkten damals eine positive Ergebnisauswirkung bei der SKW von rund EUR 3,9 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere variable, umsatzabhängige Kostenbestandteile (wie etwa Transportkosten und Aufwendungen für Verkaufsprovisionen) in den operativen Konzerngesellschaften sowie Rechts- und Beratungskosten. Auch der Ausweis von Fremdwährungseffekten für innerkonzernliche Lieferbeziehungen und deren korrespondierende Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen führen zu negativen Effekten im Berichtszeitraum in Höhe von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.).

Durch Optimierungen im Rahmen von ReMaKe konnte der Personalaufwand des Berichtszeitraumes (EUR 8,3 Mio.) gegenüber dem des Vergleichszeitraumes (EUR 9,5 Mio.) trotz einer Produktionsmengenausweitung von 3,1% um nahezu 12,6% deutlich gesenkt werden.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiteroptimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognose der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabegemäß § 37w Abs. 5 WpHG

3.4. Bereinigtes EBITDA entspricht den Erwartungen: positives Marktumfeld stützt und ReMaKe-Maßnahmen greifen

Das ausgewiesene EBITDA des SKW Metallurgie Konzerns liegt im Dreimonatszeitraum bei EUR 0,9 Mio. und damit deutlich unter dem Wert des Vergleichszeitraumes (Q1-2017: EUR 6,9 Mio.). Zur Beurteilung der operativen Leistung in dieser Periode ist der ausgewiesene EBITDA-Wert allerdings wenig aussagekräftig und bedarf einer Bereinigung um Einmal-Effekte und nicht operative Effekte sowie nicht zahlungswirksame Fremdwährungseffekte.

Das EBITDA, bereinigt einerseits um die beiden im sonstigen betrieblichen Ertrag erfassten Einmalsachverhalte 2017 „Bhutan Asset Recovery“ und „Vergleich mit Altvorständen“ in Höhe von EUR 3,9 Mio. und andererseits um Restrukturierungsaufwendungen (12/2017-02/2018: EUR 1,3 Mio.; Q1-2017: EUR 0,9 Mio.) sowie die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen unrealisierten Fremdwährungseffekte (12/2017-02/2018: EUR -0,4 Mio.; Q1-2017: +0,1 Mio.), beträgt für den Berichtszeitraum 2018 EUR 2,6 Mio. (Q1-2017: EUR 3,8 Mio.).

Diese bereinigte, operative Kennzahl liegt damit im Rahmen der ursprünglich kommunizierten Ganzjahres-Guidance eines bereinigten EBITDAs in Höhe von rund EUR 15 Mio.; unterstellt man eine nachhaltig positive Entwicklung der Rahmenbedingungen geht die SKW weiterhin von einer Steigerung des operativen EBITDA aus.

3.5. Vermögenslage: Finanzielle Restrukturierung läuft auf Hochtouren

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns hat sich in den letzten drei Monaten um 1,6 % von EUR 140,4 Mio. auf EUR 138,2 Mio. leicht vermindert.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten blieb nahezu unverändert und reduzierte sich nur von EUR 11,2 Mio. um EUR 0,1 Mio. auf EUR 11,1 Mio.

Das übrige kumulierte Eigenkapital reduzierte sich von EUR -73,8 Mio. um EUR 2,9 Mio. auf EUR -76,7 Mio.; Hauptgründe waren das mit EUR -2,3 Mio. zahlungsunwirksam, wechsellkursbelastete negative Konzernperiodenergebnis der Mehrheitseigentümer und weitere negative im Eigenkapital abzubildende Währungsentwicklungen (EUR 0,6 Mio.).

Hinsichtlich der sonstigen Effekte der Passiva wird auf die Jahresberichterstattung 2017 verwiesen.

Kennzahlen für die Analyse der Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns ist insbesondere die Nettofinanzverschuldung, die im SKW Metallurgie Konzern zum 28. Februar 2018 von EUR 79,2 Mio. auf EUR 79,7 Mio. gestiegen ist. Die Nettofinanzverschuldung ist definiert als die Zahlungsmittel und -äquivalente übersteigende Bruttofinanzverschuldung, d.h. die Summe der langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiteroptimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosender Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabegemäß §37w Abs. 5 WpHG

Neben der Höhe der Nettofinanzverschuldung ist insbesondere deren Fristigkeit von Bedeutung: Sowohl zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018 als auch zum Vergleichsstichtag 31. März 2017 mussten Ziehungen aus dem im Herbst 2017 refinanzierten Konsortialkreditvertrag, welcher bis dahin das wesentliche Instrument für die Finanzierung der Konzernobergesellschaft und mithin von Teilen des Konzerns sowie der gewährten Avale darstellte, aus technischen Gründen als „kurzfristig“ eingestuft werden, da über das Planinsolvenzverfahren noch nicht beschlossene wurde.

3.6. Cashflow deutlichausgewogen

Die folgende Tabelle zeigt wichtige Positionen der Konzern-Kapitalflussrechnung:

TEUR	01.12.2017- 28.02.2018	01.01.- 31.03.2017
Konzernperiodenergebnis	-2.366	3.419
Brutto Cash Flow	-1.260	795
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-490	-677
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-386	-734
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	925	-1.802
Veränderung des Finanzmittelfonds ¹	-109	-1.751
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.125	13.043

Ausgehend von einem im Dreimonatszeitraum negativen Konzernperiodenergebnis erzielte der SKW Metallurgie Konzern trotz nennenswerter, zahlungswirksamer Restrukturierungseinmalbelastungen in Höhe von EUR 1,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.) einen ausgeglichenen Brutto-Cashflow (gerundet EUR 0,0 Mio.; Q1-2017: EUR 1,7 Mio.). Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (auch Netto-Cashflow genannt) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in der betrachteten Periode erzielt wurde. Er errechnet sich aus dem Saldo von

Brutto-Cashflow und Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne, hier im Sinne der Summe der Zeilen 11 bis 20 der Kapitalflussrechnung bzw. der Differenz der Zwischensummenzeilen 10 und 20 der Kapitalflussrechnung). Diese Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne) betragen im Berichtsjahr EUR +0,8 Mio. (Vorjahr: EUR -1,5 Mio.). Der Zahlungsmittelzufluss aus dem Working Capital in 2018 begründet sich einerseits aus dem erforderlichen Abbau von Vorratspositionen großteils kontrahierter Lieferverpflichtungen und andererseits aus negativen Währungseffekten.

Insgesamt bewegen sich die Veränderungen des Working Capital (sowohl im engeren als auch im weiteren Sinne) im Berichtszeitraum innerhalb der bisher im SKW Metallurgie Konzern üblichen Schwankungsbreiten. Nichtsdestotrotz setzt der SKW Metallurgie Konzern seine im Geschäftsjahr 2015 begonnene Initiative zur Working Capital-Optimierung fort, um im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2018 das Working Capital wieder zu senken (geringere Kapitalbindung bezogen auf den Umsatz) und im Übrigen die Schwankungsbreite – soweit nicht durch entsprechende Umsatzenschwankungen induziert – weiter zu vermindern.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist jeweils durch Sondereffekte im Berichtszeitraum sowie im Vergleichszeitraum geprägt: Zum einen wurde der Erlös für den Abgang der Sachanlagen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Spezialmetallgeschäfts und der Fertigungsstätte in Saxonburg (US-Bundesstaat Pennsylvania/USA) der ESM Group Inc. im Dezember 2017 vereinnahmt; zum anderen fließt im Vorjahr der vereinbarte Verkaufspreis aus der Veräußerung der insolventen Beteiligung in Bhutan in Höhe von EUR 1,9 Mio. im März zu. Um diese Effekte bereinigt, lehnt sich der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Berichtszeitraum mit EUR -1,6 Mio. in etwa der Höhe des Vorjahres (EUR -1,2 Mio.) an. Der Betrag umfasst die Investitionen (im Wesentlichen: Erhaltungsinvestitionen), die nahezu konstant anfallen und im Übrigen auf dem Niveau der Abschreibungen liegen. Aus den Zahlungsmittelströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionstätigkeit errechnet sich ein Free Cashflow in Höhe von EUR -0,9 Mio. (Vorjahr: EUR -1,4 Mio.).

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiteroptimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognose der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabegemäß § 37w Abs. 5 WpHG

¹ Einschließlich Auswirkungen der Währungsumrechnung des Finanzmittelfonds.

4. Segmentberichterstattung

Gemäß Rechnungslegungsstandard hat die Segmentierung der Gruppe anhand der operativen Segmente des Unternehmens zu erfolgen. Diese ergeben sich aus der internen Organisations- und Berichtsstruktur des SKW Metallurgie Konzerns. Daher wurde seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 die Segmentberichterstattung an der neuen regionalisierten internen Steuerung ausgerichtet. Diese neue Segmentberichterstattung bietet auch einen Zugewinn an Transparenz insbesondere hinsichtlich der regionalen Marktentwicklung, der Bewertung der Maßnahmeneffekte aus dem kontinuierlichen Verbesserungsprogramm ReMaKe sowie hinsichtlich der Bewertung von Wechselkurseinflüssen.

Die berichtspflichtigen Segmente im SKW Metallurgie Konzern lauten unverändert zur Konzernabschlussberichterstattung: Nordamerika, Europa und Asien, Südamerika sowie Sonstige und Holding.

Die Entwicklung in den berichtspflichtigen Segmenten verlief im Berichtszeitraum wie folgt:

→ Im Segment „**Nordamerika**“ sank der Gesamtumsatz um 14,0 % von EUR 35,5 Mio. (Q1-2017) auf EUR 30,5 Mio. (Q1-2018). Das korrespondierende EBITDA des Segments hat sich von EUR 2,1 Mio. (Q1-2017) auf EUR 0,6 Mio. (Q1-2018) um 69,4% reduziert. Diese Abweichung beruht im Wesentlichen auf dem Umstand, dass im Berichtszeitraum der extrem kalte Winter in der Steel Belt Region den Absatz und insbesondere dessen Logistik beeinträchtigt hat und damit Kampagnen verschoben wurden. Aufgrund der temporären und vor allem kurzfristigen Effekte wurden die Fixkosten nicht angepasst. Darüber hinaus begegnete der Cored Wire Bereich überdurchschnittlich aggressiver Konkurrenz, die mittels Preispolitik negativ auf die Rohmarge und letztlich auf das EBITDA gewirkt hat.

→ Im Segment „**Europa und Asien**“ liegt der Gesamtumsatz in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres mit EUR 21,4 Mio. hingegen deutlich über dem Vorjahreswert (EUR 19,6 Mio.). Das korrespondierende EBITDA entwickelte sich aufgrund eines ungünstigen Produkt-Mixes unterhalb der Erwartungen.

→ Das Segment „**Südamerika**“ erzielte einen Gesamtumsatz von 5,8 Mio. EUR und lag damit um 18,3% unter dem Vergleichswert (Q1-2017: 7,1 Mio. EUR). Das EBITDA ging überproportional von 1,5 Mio. EUR (Q1-2017) auf 0,8 Mio. EUR (Q1-2018) zurück. Diese negative Entwicklung wurde budgetiert, da die Geschäftsentwicklung im Vorjahr durch außerplanmäßige Geschäfts-Opportunitäten und einem besseren Produktmix mit höheren Margen gekennzeichnet war.

→ Das Segmentergebnis „**Sonstige und Holding**“ teilt sich auf in das Ergebnis zweier operativer Gesellschaften einerseits sowie das Ergebnis der Konzernmuttergesellschaft und anderer nicht-operativer Gesellschaften andererseits:

→ Die beiden operativen Gesellschaften SKW QuabChemicals Inc. und SKW Stahl-Metallurgie GmbH erzielten im Berichtszeitraum einen Gesamtumsatz in Höhe von EUR 7,2 Mio. (Q1-2017: EUR 8,0 Mio.) und ein EBITDA in Höhe von EUR 0,4 Mio. (Q1-2017: EUR 0,5 Mio.).

→ Die Konzernmuttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie die weiteren dem Segment zugeordneten nicht-operativen Gesellschaften erzielten definitionsgemäß keine Umsätze sowie ein in der Regel negatives EBITDA. Dieses betrug im Berichtszeitraum EUR -0,9 und im Vergleichszeitraum EUR -2,1 bereinigt um die beiden Sondereffekte, Asset Recovery Bhutan (EUR 1,9 Mio.) und die Herabsetzung der Versorgungszusage der ehemaligen Vorstandsvorsitzenden im Rahmen des Vergleichs (EUR 2,0 Mio.).

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. **Segmentberichterstattung**
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns. Die weltweite Mitarbeiterzahl lag zum 28. Februar 2017 mit 552 auf Grund von Restrukturierungsmaßnahmen sowie Optimierungen und Anpassungen an die Stahlkonjunktur unter dem Wert zum 31. März 2017 von 559.

Ca. 97% der Belegschaft sind außerhalb Deutschlands beschäftigt; die meisten Mitarbeiter sind Vollzeitkräfte.

Zum Ende des Berichtszeitraumes waren keine Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. **Mitarbeiterzahl weiter optimiert**
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognose der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

6. Chancen- und Risikobericht

Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen. So wurde auch 2018 in Form des quartalsweisen Risikoberichts eine Aktualisierung der zum Jahresende 2017 durchgeführten und aktualisierten Risikoinventur vorgenommen. Aus diesen Aktualisierungen ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen, d.h. auch keine neuen Risiken im Vergleich zum Risikobericht 2017. Dennoch möchten wir auf folgende Risiken erneut das Augenmerk lenken:

Risiken aus Fremdfinanzierung

Die finanzielle Situation des SKW Metallurgie Konzerns wurde im Januar 2015 durch den Abschluss eines Konsortialkreditvertrags über bis zu EUR 86 Mio. mit einer Laufzeit bis Anfang 2018 zunächst stabilisiert. Über diesen Konsortialkreditvertrag werden 100 % (abgesehen von Kontokorrentkrediten) des Fremdkapitalbedarfs der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie ein Teil des Fremdkapitalbedarfs des SKW Metallurgie Konzerns abgedeckt. Aufgrund der im Laufe des Jahres 2015 einsetzenden Stahlkrise wurden ergänzende Vereinbarungen insbesondere Kündigungsverzichte („Waiver“) auf Grund der Nichteinhaltung kreditvertraglich vereinbarter Finanzkennzahlen („Financial Covenants“) erforderlich. Im ersten Quartal 2017 wurde eine Vereinbarung („Standstill“) geschlossen, die, mit lediglich marktüblichen Anpassungen, bestätigt, dass der Konsortialkreditvertrag als Finanzierungsinstrument weiterhin bis zum 31. Januar 2018 zur Verfügung steht. Gleichzeitig wurde eine grundlegende finanzielle Restrukturierung des SKW Metallurgie Konzerns vereinbart, um die Konzernfinanzierung auch über den 31. Januar 2018 hinaus sicherzustellen.

Nach Erwerb der Forderungen unter dem Konsortialkreditvertrag durch Speyside S.à r.l., hat diese mit der Gesellschaft am 14. Dezember 2017 einen Darlehensvertrag („Restructuring Loan Agreement“) über ca. EUR 35 Mio. zzgl. eines Betrages, der der Summe der seit dem 17. Oktober 2017 bis zum Wirksamwerden dieses Darlehensvertrages unter dem Konsortialkreditvertrag aufgelaufenen Zinsen entspricht, geschlossen. Dieser Darlehensvertrag steht unter der aufschiebenden Bedingung der Rechtskraft der Planbestätigung und dem Erwerb aller neuen Aktien und damit 100% der Aktien an der Gesellschaft durch Speyside S.à r.l. Aufgrund dieses Darlehensvertrages wird die Gesellschaft während der Dauer seiner Laufzeit, d.h. bis zum 31. Dezember 2020 über ausreichend Liquidität verfügen, um die in diesem Zeitraum voraussichtlich fällig werdenden Verbindlichkeiten (einschließlich der aufgrund dieses Insolvenzplans in diesem Zeitraum zu erfüllenden Verbindlichkeiten gegenüber den Insolvenzgläubigern) zu erfüllen. Mit der Umsetzung dieses Insolvenzplans wird folglich die künftige Finanzierung der Gesellschaft gesichert.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten verbunden ist. Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. Somit ist die erfolgreiche Sanierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Wesentlichen von der erfolgreichen Umsetzung des

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
- 6. Chancen- und Risikobericht**
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognose der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabegemäß §37w Abs. 5 WpHG

Insolvenzplans abhängig. Es besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns des Insolvenzplans das außerordentlich hohe Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt ist d.h. der Übergang in ein Regelinsolvenzverfahren der Gesellschaft unvermeidbar ist.

Positive Fortführungsprognose der SKW am 12. September 2017 entfallen

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat am 8. September 2017 Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung der geplanten ordentlichen Hauptversammlung am 10. Oktober 2017 nach § 122 Abs. 2 AktG erhalten. Antragsteller war die MCGM GmbH, München, zusammen mit weiteren Aktionären der Gesellschaft. Der Geschäftsführer der MCGM GmbH, Dr. Olaf Marx, ist zugleich Mitglied des Aufsichtsrats der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG. Der Vorstand und alle übrigen fünf Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft lehnten die Ergänzungsanträge mit Nachdruck ab. Insbesondere hielten der Vorstand und alle übrigen fünf Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft die in dem Tagesordnungsergänzungsverlangen vorgeschlagene Barkapitalerhöhung für ungeeignet, die dringend erforderliche umfassende Entschuldung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und der SKW-Gruppe zu erreichen.

Nachdem die Antragsteller des Tagesordnungsergänzungsverlangens zusammen mehr als 10% des Grundkapitals der Gesellschaft halten und die Präsenz bei Hauptversammlungen in der Vergangenheit lediglich bei rund 35% lag, sowie bei der für den 31. August 2017 terminierten Hauptversammlung (die nicht stattfand) der Anmeldestand sogar noch geringer war, musste der Vorstand davon ausgehen, dass die Antragsteller gegen die Vorschläge der Verwaltung zum Debt-to-Equity-Swap durch Speyside Equity stimmen werden und damit die Beschlussvorschläge zur finanziellen Restrukturierung nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit in der Hauptversammlung am 10. Oktober 2017 erhalten werden.

Damit ist die positive Fortführungsprognose für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfallen und der Insolvenzgrund der Überschuldung bei der Gesellschaft eingetreten. Der Vorstand hatte sich umgehend innerhalb der rechtlich vorgegebenen drei Wochen Frist umfassend darum bemüht, die Überschuldung nachhaltig zu beseitigen und damit einen Insolvenzantrag zu verhindern.

Insolvenzgericht folgt dem Antrag der SKW auf Schutzschirm und (vorläufige) Eigenverwaltung

Diese Bemühungen waren ohne Erfolg geblieben, da keine tragfähigen und erfolgsversprechenden Alternativangebote für eine finanzielle Restrukturierung der Gesellschaft vorlagen. Infolgedessen musste der Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG am 27. September 2017 beim zuständigen Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung stellen; das Amtsgericht in München hat als zuständiges Insolvenzgericht Dr. jur. Christian Gerloff, Partner der Kanzlei Gerloff Liebler Rechtsanwälte in München, zum vorläufigen Sachwalter der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG bestellt und die vorläufige Eigenverwaltung nebst Schutzschirm am 28. September 2017 angeordnet.

Das zuständige Insolvenzgericht hat am 1. Dezember 2017 wie erwartet das Insolvenzverfahren über das Vermögen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG eröffnet. Zugleich bestellte das Gericht Rechtsanwalt Dr. Christian Gerloff (Gerloff Liebler Rechtsanwälte, München) zum Sachwalter.

Diese Unsicherheit, die aktuelle Eigenkapitalsituation und das damit verbundene Rating des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns kann negative Auswirkungen auf die Bewertungen der bilateralen Geschäftsbeziehungen haben.

Im Übrigen ergab der Chancen- und Risikobericht zum 28. Februar 2018 keine wesentlichen Veränderungen zu den im Geschäftsbericht 2017 getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiteroptimiert
- 6. Chancen- und Risikobericht**
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognose der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabegemäß § 37w Abs. 5 WpHG

7. Nachtragsbericht

Aufgrund der vom Amtsgericht München mit Beschluss vom 19. März 2018 erteilten Ermächtigung nach § 122 Abs. 3 AktG berufen die MCGM GmbH, München, und die La Muza Inversiones SICAV, S.A., Madrid, Spanien, als Aktionäre der Gesellschaft am Freitag, den 18. Mai 2018, um 10:00 Uhr (Einlass ab 9:00 Uhr) eine Hauptversammlung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ein.

Die Hauptversammlung findet im Kaufmanns Casino, Odeonsplatz 6, Eingang Galeriestraße, 80539 München, statt.

Nach dem Ende des Berichtszeitraums am 28. Februar 2018 sind bis zur Aufstellung dieses Quartalsberichts keine weiteren Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiteroptimiert
6. Chancen- und Risikobericht
- 7. Nachtragsbericht**
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabegemäß § 37w Abs. 5 WpHG

8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung

Der im Geschäftsbericht 2017 veröffentlichte Prognosebericht für das Jahr 2018 bezog sich wie üblich auf das Gesamtjahr 2018 und enthielt somit keine expliziten Aussagen zu einzelnen Geschäftsjahresabschnitten in 2018. Für das Gesamtjahr 2018 wurden – unter bestimmten Annahmen und Definitionen – ein Umsatz von rund EUR 270 Mio. sowie ein bereinigtes EBITDA von mindestens EUR 15 Mio. für das Gesamtjahr im Kerngeschäft in Aussicht gestellt.

Die tatsächlich erreichten Werte des Berichtszeitraumes passen insofern zu den seinerzeit für das Gesamtjahr getroffenen Prognosen, als beim Umsatz der anteilige Wert der Gesamtjahresprognose nahezu erreicht und dieser Wert beim bereinigten EBITDA im abgelaufenen Dreimonatszeitraum 2018 saisonbedingt leicht unterschritten wurde.

Der SKW Metallurgie Konzern ist operativ nunmehr effizient aufgestellt und daher zuversichtlich, die Chancen auf seinen Kernmärkten nutzen und die Wettbewerbsposition verbessern zu können. Für den Fall einer weiterhin nachhaltig positiven Entwicklung der gesamten Rahmenbedingungen sagt das Unternehmen voraus, das operative EBITDA entsprechend der Guidance für das Geschäftsjahr 2018 erzielen zu können.

Zur Erzielung dieser Steigerung führt der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns das kontinuierliche Verbesserungsprogramm („Continuous Improvement Program“) „ReMaKe“ konsequent fort. Wesentlicher Bestandteil dieses Programms sind übergreifende Effizienzsteigerungen, eine stärkere Zusammenarbeit zwischen einzelnen Konzerneinheiten zur Realisierung von Cross Selling-Effekten sowie die weitere Geschäftsentwicklung in regionalen Märkten aber auch neuen Technologie- und Anwendungsbereichen. Durch die Erfolge dieses Programms sollen exogene Entwicklungen, insbesondere die Folgen der Stahlkrise, kompensiert und teilweise

auch überkompensiert werden.

Ungeachtet den vorherigen Ausführungen ist hervorzuheben, dass das Geschäftsjahr 2017 durch die Beendigung des gegenwärtig vorläufigen Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung und der damit verbundenen Eröffnung des eigentlichen Insolvenzplanverfahren in Eigenverwaltung beendet wurde und daher das Geschäftsjahr 2017 als Rumpfgeschäftsjahr zum 30. November 2017 endete. Entsprechendes widerfährt dem Berichtszeitraum 2018 sofern das Insolvenzverfahren in weniger als 12 Monaten beendet wird; in einem solchen Fall würde erneut ein Rumpfgeschäftsjahr auszuweisen sein.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiteroptimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. **Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung**
9. Angabegemäß §37w Abs. 5 WpHG

9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Der vorliegende Zwischenbericht und Zwischenlagebericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

München (Deutschland), den 20. April 2018

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand



Dr. Kay Michel

Alleinvorstand (CEO)

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiteroptimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognose der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
- 9. Angabegemäß § 37w Abs. 5 WpHG**

Konzernabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das erste Quartal 2018

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Dezember 2017 - 28. Februar 2018

TEUR	Q1 2018	Q1 2017*
Umsatzerlöse	64.964	70.167
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-702	791
Aktivierete Eigenleistungen	-12	17
Sonstige betriebliche Erträge	1.334	5.148
Materialaufwand	-45.471	-48.060
Personalaufwand	-8.321	-9.521
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.022	-11.828
Erträge aus assoziierten Unternehmen	92	225
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	862	6.939
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	-1.392	-1.124
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	-530	5.815
Zinserträge und ähnliche Erträge	81	95
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-1.436	-1.367
Sonstiges Finanzergebnis	-933	-256
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-2.818	4.287
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	452	-868
Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss	-2.366	3.419

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Klassifizierung der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst.

** Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Dezember 2017 - 28. Februar 2018

TEUR	Q1 2018	Q1 2017*
Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss	-2.366	3.419
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG		
- am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-2.310	3.094
- am Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
	-2.310	3.094
davon nicht beherrschende Anteile	-56	325
	-2.366	3.419
Ergebnis je Aktie (EUR)**	-0,35	0,47
Konzernperiodenergebnis je Aktie (EUR)**	-0,35	0,47

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Klassifizierung der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst.

** Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Überleitung zum Gesamtergebnis vom 1. Dezember 2017 - 28. Februar 2018

TEUR	Q1 2018	Q1 2017*
Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss	-2.366	3.419
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	0	425
erfolgsunwirksames sonstiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-3	-10
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
zu einem späteren Zeitpunkt erfolgswirksames sonstiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	18
Währungsveränderungen	-770	744
Sonstiges Ergebnis	-773	1.177
Gesamtergebnis	-3.139	4.596
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	-2.954	4.201
davon nicht beherrschende Anteile	185	395

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. **Überleitung zum Gesamtergebnis**
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Klassifizierung der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst

Konzernbilanz zum 28. Februar 2018

Aktiva in TEUR	28.02.2018	30.11.2017
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	11.042	11.433
Sachanlagen	31.306	31.239
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.706	5.061
Sonstige langfristige Vermögenswerte	968	981
Latente Steueransprüche	1.434	1.405
Summe langfristige Vermögenswerte	49.456	50.119
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorratsvermögen	33.740	32.353
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.616	30.746
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.154	6.317
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	6.078	6.610
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.125	11.234
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	0	3.001
Summe kurzfristige Vermögenswerte	88.713	90.261
Summe der Aktiva	138.169	140.380

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
- 3. Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Passiva in TEUR	28.02.2018	30.11.2017
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	6.545	6.545
Kapitalrücklage	50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital	-76.746	-73.792
	-19.460	-16.506
Anteile nicht beherrschender Anteile	10.324	10.509
Summe Eigenkapital	-9.136	-5.997
Langfristige Schulden		
Pensionsverpflichtungen	7.837	7.805
Sonstige langfristige Rückstellungen	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	39	50
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.170	3.031
Latente Steuerschulden	3.447	4.705
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	222	215
Summe langfristige Schulden	14.715	15.806
Kurzfristige Schulden		
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.302	1.381
Kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	46	46
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	87.699	87.400
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.508	25.363
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	363	840
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	17.672	15.425
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	0	116
Summe kurzfristige Schulden	132.590	130.571
Summe der Passiva	138.169	140.380

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. **Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 28. Februar 2018

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Konzern-EK des Mehrheits- eigentümers	Nicht be- herrschende Anteile	Gesamt-EK
Stand zum 01.01.2017	6.545	50.741	-73.112	-15.826	10.382	-5.444
Konzernperiodenfehlbetrag	0	0	3.094	3.094	325	3.419
Währungsveränderungen	0	0	674	674	70	744
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	0	0	433	433	0	433
Gesamtergebnis 2017	0	0	4.201	4.201	395	-4.596
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0
Bilanz zum 31.03.2017	6.545	50.741	-68.911	-11.625	10.777	-848
Stand zum 01.12.2017	6.545	50.741	-73.792	-16.506	10.509	-5.997
Konzernperiodenfehlbetrag	0	0	-2.310	-2.310	-56	-2.366
Währungsveränderungen	0	0	-641	-641	-129	-770
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	0	0	-3	-3	0	-3
Gesamtergebnis 2017	0	0	-2.954	-2.954	-185	-3.139
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-0	-0
Bilanz zum 28.02.2018	6.545	50.741	-76.746	-19.460	10.324	-9.136

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
- 4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung**
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Dezember 2017 - 28. Februar 2018

TEUR	Q1/2018	Q1/2017*
1. Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss	-2.366	3.419
2. Zu-/Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.392	1.124
3. Zu-/Abnahme der Pensionsrückstellungen	39	-2.008
4. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-92	-225
5. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-61	-1.874
6. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	1.331	159
7. Ergebnis aus latenten Steuern	-1.251	-227
8. Aufwand aus Wertminderungen von Vorräten und Forderungen	-4	80
9. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-248	347
10. Brutto-Cashflow	-1.260	795
Veränderungen im Working Capital		
11. Zu-/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	259	-173
12. Zu-/Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	-1.841	-3.352
13. Zu-/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.385	408
14. Zu-/Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	1.021	59
15. Zu-/Abnahme der sonstigen Aktiva	444	84
16. Zu-/Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	520	2.675
17. Zu-/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-481	8
18. Zu-/Abnahme der sonstigen Passiva	3.984	-394
19. Umrechnungseffekte in der operativen Tätigkeit	-751	-787
20. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	-490	-677

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. **Konzernkapitalflussrechnung**

*Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Klassifizierung der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Dezember 2017 - 28. Februar 2018

TEUR	Q1/2018	Q1/2017*
21. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	1.260	6
22. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.646	-1.146
23. Einzahlungen aus dem Verkauf von Beteiligungen	0	1.874
24. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-386	-734
25. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-12	-12
26. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	1.127	5.430
27. Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-190	-7.220
28. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	925	-1.802
29. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	11.234	14.794
30. Veränderung der Finanzmittelfonds	49	-1.745
31. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	-158	-6
32. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.125	13.043

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

5. Konzernkapitalflussrechnung

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Klassifizierung der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst

Segmentberichterstattung vom 1. Dezember 2017 - 28. Februar 2018

Die wichtigste Größe in der Segmentsteuerung ist das EBITDA; mit den übrigen Angaben wird das Ergebnis vor Steuern zum Konzernergebnis übergeleitet.

Der SKW Metallurgie Konzern führt seine weltweiten Aktivitäten nach Regionen. Die Messgröße des Gewinns, über die die Segmente geführt werden, ist das EBITDA, der in Übereinstimmung mit dem Konzernabschluss steht. Mit den übrigen Angaben wird das Ergebnis vor Steuern zum Konzernergebnis übergeleitet. In den Segmenten werden grundsätzlich alle Produktgruppen und Dienstleistungen des SKW-Portfolios angeboten und je nach Branchegegebenheiten und Marktbedürfnissen primär- und sekundärmetallurgische Produkte und Dienstleistungen vertrieben.

Nordamerika

Im Segment Nordamerika sind die Aktivitäten, die aus Nordamerika gesteuert werden, zusammengefasst. Diesem ist eine chinesische Tochtergesellschaft, die die amerikanischen Gesellschaften zuliefert, ebenfalls zugeordnet.

Europa und Asien

Dieses Segment umfasst die gemeinsam gesteuerten Aktivitäten auf den europäischen und asiatischen Märkten; sie werden von der französischen Gesellschaft koordiniert.

Südamerika

Das Segment fasst die Geschäftstätigkeiten in Lateinamerika zusammen; sie werden von der brasilianischen Gesellschaft koordiniert.

Sonstige operative Segmente

In diesem Segment sind die übrigen operativen Aktivitäten zusammengefasst, die nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehören. Das Segment ist im Wesentlichen durch die Tätigkeit der SKW Quab Chemicals Inc. geprägt, die in über 40 Ländern spezielle chemische Reagenzien, die als kationisierend bezeichnet werden, produziert und vertreibt. Ferner zählt die SKW Stahl-Metallurgie GmbH hierzu; eine Handels-einheit für Pulver und Granulate, die primär auf dem europäischen Markt aktiv ist.

Sonstige nicht operative Segmente und Holding

Dieses Segment enthält die nicht operativen Aktivitäten außerhalb des Kerngeschäfts, die keinen Umsatz mit Dritten erzielen, und die Aufwendungen für den Konzernhauptsitz und dessen Erträge aus Dienstleistungen an die Tochtergesellschaften.

Konsolidierung

Dieses Segment zeigt die Konsolidierung von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu Konzernverrechnungspreisen erzielt, die hauptsächlich auf der Wiederverkaufsmethode basieren.

Segmentvermögen

Das Segmentvermögen entspricht allen Vermögenswerten des jeweiligen Segments; die Anteile an assoziierten Unternehmen werden separat gezeigt. Die Segmentschulden entsprechen allen Schulden des jeweiligen Segments.

Um den Segmentbericht transparenter darzustellen, unterscheiden wir die übrigen Segmente nach operativen und nicht operativen Aktivitäten.

Die Segmente stellen sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

11/2017-02/2018 in TEUR	Nord- amerika	Europa und Asien	Süd- amerika	Sonstige operative Segmente	Sonstige nicht operative Seg- mente u. Holding	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse							
Außenerlöse	30.504	21.440	5.800	7.220	0	0	64.964
Innenerlöse	28	88	0	0	0	-116	0
Gesamtumsätze	30.532	21.528	5.800	7.220	0	-116	64.964
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	92	0	92
EBITDA	630	521	809	393	-876	-615	862
Planmäßige Abschreibungen	-476	-231	-269	-358	-37	0	-1.371
Wertminderungen	-8	0	-13	0	0	0	-21
EBIT	146	290	527	35	-913	-615	-530
Dividenden von Tochterunternehmen	0	0	0	0	0	0	0
Gewinnabführung	0	0	0	0	0	0	0
Zinsertrag	0	1	80	0	669	-669	81
Zinsaufwand	-614	-5	-462	-115	-3.644	3.404	-1.436
Sonstiges Finanzergebnis	-361	321	0	0	1.042	-1.935	-933
Ergebnis vor Steuern	-829	607	145	-80	-2.846	-185	-2.818
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							452
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)							-2.366
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen							-0
Steuern vom Einkommen und Ertrag von aufgegebenen Geschäftsbereichen							0
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)							-0
Konzernperiodenfehlbetrag							-2.366
Bilanz zum 28.02.2018							
Aktiva							
Segmentvermögen	54.802	37.338	28.439	25.517	60.160	-72.793	133.463
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	4.706	0	4.706
Konzernvermögen	54.802	37.338	28.439	25.517	64.866	-72.793	138.169
Passiva							
Segmentsschulden	55.818	18.991	12.237	18.126	58.081	-15.948	147.305
Konzernschulden	55.818	18.991	12.237	18.126	58.081	-15.948	147.305
Zugänge 12/2017 -02/2018 zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	38	216	1.174	112	0	0	1.540

Die nachstehende Tabelle gibt die entsprechenden Segmentinformationen für das Vorjahr wieder:

01-03/2017 in TEUR	Nord- amerika	Europa und Asien	Süd- amerika	Sonstige operative Segmente	Sonstige nicht operative Seg- mente u. Holding	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse							
Außenerlöse	35.452	19.612	7.140	7.963	0	0	70.167
Innenerlöse	71	651	0	164	0	-886	0
Gesamtumsätze	35.523	20.263	7.140	8.127	0	-886	70.167
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	225	0	225
EBITDA	2.060	1.208	1.511	499	1.786	-125	6.939
Planmäßige Abschreibungen	-421	-304	-312	-1	-40	0	-1.078
Wertminderungen	0	0	-46	0	0	0	-46
EBIT	1.639	904	1.153	498	1.746	-125	5.815
Dividenden von Tochterunternehmen	0	132	0	0	1.800	-1.932	0
Gewinnabführung	0	0	0	0	0	0	0
Zinsertrag	0	337	89	10	510	-851	95
Zinsaufwand	-1.093	-38	-41	-50	-939	740	-1.367
Sonstiges Finanzergebnis	0	269	0	0	-452	-73	-256
Ergebnis vor Steuern	600	1.604	1.201	458	2.665	-2.241	4.287
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							-868
Ergebnis aus fortzuführen-den Geschäftsbereichen (nach Steuern)							3.419
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen							0
Steuern vom Einkommen und Ertrag von aufgegebenen Geschäftsbereichen							0
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)							0
Konzernperiodenüberschuss							3.419
Bilanz zum 31.03.2017							
Aktiva							
Segmentvermögen	62.089	39.748	29.377	31.384	59.978	-80.548	142.028
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	5.939	0	5.939
Konzernvermögen	62.089	39.748	29.377	31.384	65.917	-80.548	147.967
Passiva							
Segmentsschulden	65.265	20.931	11.742	23.957	50.770	-23.850	148.815
Konzernsschulden	65.265	20.931	11.742	23.957	50.770	-23.850	148.815
Zugänge 01-03/2017 zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	345	196	114	442	1	0	1.098

Erläuterungen zum
Konzernabschluss
Segmentberichterstattung

Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Prinzregentenstraße 68
81675 München
Deutschland

Tel.: +49 89 5998923-0
Fax: +49 89 5998923-29
ir@skw-steel.com
www.skw-steel.com

Impressum

Herausgeber/Redaktion:

Jérôme-Oliver Quella
Senior Vice President Finance

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Prinzregentenstraße 68
81675 München
Deutschland

Weitere Informationen

1. [Kontakte](#)
2. [Impressum](#)
3. Disclaimer und Hinweise

Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, München (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen verwendete Konzernmarke der SKW Stahl- Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und dem zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. In der Regel werden Städtenamen aus Ländern mit lateinischer Schrift in der Landessprache dargestellt (z. B. „München“ statt „Munich“).

In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde im April 2018 veröffentlicht und steht unter www.skw-steel.com unentgeltlich zum Download bereit.

© 2018 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Weitere Informationen

1. Kontakte
2. Impressum
3. [Disclaimer und Hinweise](#)

Bericht über das erste Quartal 2018

Tel. +49 89 5998923-0, Fax +49 8634 62720-16, www.skw-steel.com
© 2017 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

affival®

ESM®

ITECNO
SULFUR®